

Presseinformation LKH-Univ. Klinikum Graz

8. November 2023

Adaptierungen für Begleitpersonen und Wartezeiten am Kinderzentrum – bitte Gesundheitstelefon 1450 nutzen!

Am Kinderzentrum des LKH-Univ. Klinikum Graz rüstet man sich für die kommenden Infektionswellen in den Wintermonaten, welche die klinischen Ressourcen stark beanspruchen werden. Durch die prognostizierte Auslastung ist leider mit verlängerten Wartezeiten zu rechnen. Daher wird die Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des LKH Hochsteiermark/Standort Leoben intensiviert. Um die Versorgung aller Kinder sicherzustellen, müssen die Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen adaptiert werden. Die Klinikleitung appelliert an alle Eltern, 1450 anzurufen, bevor sie mit ihren Kindern ins Spital fahren.

Die Task-Force „Kinderklinik“ hat in den letzten Wochen Maßnahmen erarbeitet, um trotz der derzeitigen Situation rund um Bettensperren und Mangel an Personal im diplomierten Pflegebereich für den zu erwartenden Patient*innenansturm in den kommenden Monaten so gut es geht gerüstet zu sein. Denn wie der Blick nach Australien und Südafrika zeigt, wird der heurige Winter in puncto Infektionsaufkommen hinsichtlich Influenza-, RS- und Coronaviren ähnlich stark ausfallen wie jener im vergangenen Jahr. „Schaut man sich dazu unsere Auslastungszahlen von 2022 an, so liegen wir bei einer prognostizierten Auslastung von knapp unter 140 Prozent bis Ende des Jahres und sogar bei 150 Prozent im ersten Quartal 2024“, erklärt Ernst Eber, Vorstand der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde.

Um in diesem Szenario die Versorgung der Patient*innen in den kommenden Monaten zu gewährleisten, werden am Kinderzentrum Veränderungen im Raumkonzept notwendig. Dadurch kommt es leider zu Adaptierungen für Begleitpersonen. „Wenn die Infektionslage ähnlich wie im Vorjahr ausfällt, werden wir in den kommenden Monaten mehr Platz für zusätzliche Patient*innenbetten benötigen. Begleitpersonen werden wir natürlich selbstverständlich einen Platz neben dem Bett ihrer Kinder anbieten, aber ein Teil der Betten für Begleitpersonen wird in eine Station in der Nähe verlegt“, erklärt Ulrike Kylianek, Pflegeleitung an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Insgesamt muss das Angebot für Begleitbetten in Patient*innenzimmern auf den betroffenen Stationen reduziert werden. Allerdings werden auf einer anderen Station zusätzliche Betten eingerichtet, in denen Begleitpersonen übernachten und

damit trotzdem in der Nähe ihrer Kinder bleiben können. Mit diesem Schritt kann das Personal auf einer Station konzentriert werden, was die Versorgungsqualität der jungen Patient*innen erhöht.

Verstärkte Kooperation mit LKH-Hochsteiermark/Standort Leoben, Gesundheitstelefon 1450 mit kinderfachärztlichem Rufbereitschaftsdienst und Portalambulanz

Um den Ernstfall dennoch schultern und jedes Kind entsprechend versorgen zu können, kooperiert man enger mit der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des LKH-Hochsteiermark/Standort Leoben. Patient*innen aus dem nördlichen Umland von Graz sollen dann in Leoben betreut werden. „Sofern wir Kapazitäten haben, helfen wir gerne aus. Es wird kein Kind unbehandelt bleiben“, erklärt Reinhold Kerbl, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde in Leoben. Die Umleitung der Patient*innenströme passiert dabei einerseits über die Rettungskräfte, sodass diese gleich direkt Leoben anfahren, andererseits kommuniziert man enger mit den Verantwortlichen des Gesundheitstelefons 1450, damit Eltern auch dort erfahren, welche Klinik sie ansteuern können oder im Idealfall vom kinderfachärztlichen Rufbereitschaftsdienst so versorgt werden, dass die Fahrt auf eine Klinik gar nicht mehr notwendig ist.

Den ambulanten Bereich an der Grazer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, erklärt Wolfgang Köle, Ärztlicher Direktor des LKH-Univ. Klinikum Graz, versuche man in den nächsten Monaten außerdem mithilfe einer Portalambulanz zu entlasten. Eine solche wird demnächst eingerichtet und die Öffentlichkeit zeitnah informiert.

Am Kinderzentrum fehlen derzeit 27 DGKPs – längere Wartezeiten zu erwarten

Insgesamt fehlen am Kinderzentrum des LKH-Univ. Klinikum Graz (Stichtag 30. 09. 2023) 27 Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen (DGKPs). Was zur Folge hat, dass auf der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde der 6. Stock sowie auf der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie die Station Gelb gesperrt sind. Durch die Zusammenziehung können die vorhanden Ressourcen bestmöglich im Sinne der Patient*innen eingesetzt werden.

Mithilfe der getroffenen Maßnahmen hofft man, die bevorstehende, sehr belastende Zeit professionell meistern zu können, es ist jedoch mit zum Teil längeren Wartezeiten zu rechnen. Im Sinne der Mitarbeiter*innen, aber auch um den Betroffenen zusätzliche Wege zu ersparen, appellieren die Verantwortlichen daher an alle Eltern, das Gesundheitstelefon 1450 zu kontaktieren, bevor sie mit ihren Kindern ans LKH-Univ. Klinikum Graz kommen und bedanken sich vorab für das Verständnis.